

überwinden. Komplizierte, oft schier unlösbar erscheinende Probleme mußten unter bescheidenen materiell-technischen Bedingungen gelöst werden. Daß diese Aufgabe damals in kurzer Zeit gelöst wurde, zeigt, zu welchen großartigen Leistungen die Arbeiter unter Führung ihrer Parteioorganisation in der Lage sind.

Und in diesem Zusammenhang wird eine Tatsache besonders hervorgehoben. In vorderster Reihe bei dieser Rekonstruktion so wie in jeder entscheidenden Phase der Entwicklung unseres sozialistischen Betriebes und des ganzen Staates standen die Jugendlichen, ihnen voran die Mitglieder der FDJ. Sie stellten sich komplizierten Aufgaben und lösten sie. In unserer Betriebsgeschichte heißt es dazu: „Die Umstellung von der Steingut- auf die Porzellanproduktion... war eine Herausforderung und Bewährungssituation für alle jungen Menschen des Werkes...“.

Die Betriebschronik so propagiert, soll die jugendlichen Betriebsangehörigen zu klassenmäßigen Erkenntnissen und revolutionären Haltungen bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei führen. Denn so wie in den 50er Jahren kommt es heute darauf an, mit hoher Einsatzbereitschaft und klugen Ideen die Produktion weiter zu steigern, neue Technologien und Produkte einzuführen.

Natürlich ergibt sich heute für die Jugendlichen dabei ein breiteres Betätigungsfeld. Für sie besteht ein wichtiger Auftrag darin, vor allem durch Forschen und Knobeln den wissenschaftlich-technischen Fortschritt für einen raschen und spürbaren Leistungszuwachs zu nutzen. Die Parteileitung schenkt darum bei der Propagierung der Betriebsgeschichte den Jugendbrigaden und den Jugendforscherkollektiven besonderes Augenmerk.

Welche Formen und Methoden der Propagierung der Betriebsgeschichte unter der Jugend bewähren sich?

Die Parteileitung nimmt darauf Einfluß, daß in den Zirkeln des FDJ-Studienjahres und in den Schulen der sozialistischen Arbeit in den Jugendbrigaden zu bestimmten Themen Abschnitte der Betriebsgeschichte in die Diskussion einbezogen werden. Zu einer festen Tradition sind auch die regelmäßig stattfindenden Treffen von Parteileitungsmitgliedern, Aktivisten der ersten Stunde, hervorragenden Arbeiterpersönlichkeiten und anderen Genossen und Werktätigen mit Jugendlichen geworden. Hier werden den Jugendlichen geschichtliche Lehren von denen vermittelt, die die Betriebsgeschichte in Wort und Tat mitgeschrieben haben. *

Lehrlinge erhalten die Betriebschronik

Einen festen Platz nimmt die Betriebsgeschichte auch in der Berufsausbildung ein. Den Lehrlingen wird bei ihrer Aufnahme in den FDGB die Betriebschronik überreicht. Sie erhalten dadurch einen interessanten Einblick in das Werden und Wachsen unseres Werkes. Auch im Staatsbürgerkundeunterricht in der Berufsschule wird die Betriebsgeschichte genutzt. Das trägt dazu bei, schon bei den Lehrlingen die Verbundenheit zum Betrieb zu festigen und ihnen die Verantwortung bewußt zu machen, die sie als sozialistische Eigentümer und Produzenten unter den heutigen Bedingungen der Verwirklichung der ökonomischen Strategie haben.

Aufmerksamkeit widmet die Parteileitung auch der Geschichtspropaganda unter der Schuljugend. Sie arbeitet dazu eng mit den Schulparteioorganisationen der beiden polytechnischen Oberschulen in Colditz zusammen. Die Jugendweihestunden im Jugendstundenzentrum des Porzellanwerkes, die Patenschaftsarbeit, der polytechnische Unterricht werden genutzt, um die Schüler mit Geschichte und Gegenwart des Betriebes vertraut zu machen.

Werner Goldammer

ParteiSekretär im VEB Vereinigte Porzellanwerke Colditz

Leserbriefe

kampferprobten alten Genossen genutzt und ein Traditionskabinett gestaltet werden sollte. Diese Genossen übernahmen diesen Auftrag und erfüllten ihn gewissenhaft.

Bei der Einweihung unseres Traditionskabinetts im Jahre 1979 und in den folgenden Jahren wurde deutlich, daß die Werktätigen unseres Betriebes, insbesondere Jugendliche, großes Interesse haben, zu erfahren, warum und wie sich der Übergang zu genossenschaftlicher Produktion in der Landwirtschaft vollzog, welche Kämpfe ausgefochten werden mußten, wie sich unsere Genossenschaft entwickelte und weiter entwickeln

wird. Heute gehört unser Traditionskabinett zum lebendigen, praxisverbundenen Parteileben unserer Grundorganisation. Mitgliederversammlungen, Zirkel des Parteilehrjahres, festliche Veranstaltungen finden in diesem Raum statt. Regelmäßig wird der Besuch des Kabinetts mit anschließenden Aussprachen in den Lehrgang der Kreisschule des Marxismus-Leninismus einbezogen.

Mit der Neugestaltung zum 35. Jahrestag der DDR hat das Traditionskabinett mit dazu beigetragen, unseren Werktätigen das Wachsen und Werden unserer Republik anhand ihrer eigenen Entwicklung, ihres Betriebes

und Territoriums deutlich zu machen. Wir können feststellen, daß diese betriebsgeschichtliche Arbeit mit dazu beigetragen hat, ein sozialistisches Geschichtsbewußtsein herauszubilden und neue Initiativen zu fördern.

Mit besonderer Freude und Stolz erfüllt es die Mitglieder unserer Geschichtskommission, wenn sie beim Blättern im Besucherbuch des Traditionskabinetts die vielen Eintragungen als Lohn und Wertschätzung ihrer Arbeit sehen.

Alfred Schneider

Vorsitzender

der Betriebsgeschichtskommission der LPG (T) „Walter Ulbricht“ Merxleben